

Er scheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.)
Halbesg. u. Annahmestellen für Inserate und Abonnements
H. Klauß, Hauptredig. Leipzigerstr. 77.
B. Witzig, Expeditor, Steinböschung 10.
W. Dornberger, Schiffsstr. 67.

Halle'sches Tageblatt.

Expedition
Halle'sches Postbureau.
Inserationspreis
für die vierpaltige Zeile oder deren Raum 15 R.-Pfg.
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags frühestens werden tags zuvor erbeten.
Inserate befördern sämtliche Annoncen-Büreau.

Sechshundertzweiter Jahrgang.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

N^o 213.

Dienstag, den 14. September

1875.

Zur Tagesgeschichte.

Es sind wir auch im Laufe dieses Sommers bei verschiedenen Veranlassungen — Entfaltungen von Denkmälern, Erinnerung an Schlachttag, und ganz besonders jetzt bei der Feier des Tages von Sedan, — sehr zahlreiche Kundgebungen von Vereinen, von Festgesellschaften und auch von Einzelnen zugegangen, die eine treue Anhänglichkeit an Mich und eine rege Theilnahme an den Ehrentagen der Armee betheiligten. — Da Ich nicht Allen direkt und persönlich danken konnte, wünsche Ich, das hierdurch zu thun, damit Jeder der an diesen Kundgebungen Theilgenommen hat, das dieselben Meinem Herzen wohlgefallen haben.

Ich erlaube Sie, Vorstehendes bekannt zu machen.
Berlin, den 8. September 1875. **Wilhelm.**
An den Minister des Innern.

Berlin, den 12. September.

Die „Deutsche Reichs-Korrespondenz“ schreibt: Der Artikel der „Proc.-Korr.“ über die missliche Lage unserer Industrie und unserer Verhältnisse hat sehr bald in der Provinz durch die Tagesblätter Verbreitung gefunden, das unsere Fabrikbetriebsmittel, namentlich diejenigen der Eisenindustrie entweder ihre Arbeiterzahl verminderten, oder die Arbeitzeit verkürzten. Dies hat, wie wir schon, nicht nur in den Privatkreisen große Beunruhigung erregt, sondern auch in Regierungskreisen hat man diesem Gegenstande in letzter Zeit ganz besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Wie man mittheilt, hat man nicht nur in dem betreffenden Ministerium die Frage in Erwägung gezogen, wie den Uebelständen abgeholfen ist, sondern auch an noch hervorragenderer Stelle ist man dieser Frage näher getreten. Wie man von zuverlässiger Seite erfährt, hat Fürst Bismarck in der neuesten Zeit wiederholt mit Ministern, Volksvertretern und Sozialpolitikern diese Frage verhandelt und vertrauten Personen Auftrag gegeben, Vorschläge zu machen, wie hier in nachdrücklicher Weise Abhilfe geschaffen werden könne, um die schlimmen Folgen einer industriellen Krisis von uns so viel als möglich fern zu halten. Sobald das Staatsministerium hier erst wieder verammelt ist, dürfte diese Frage eine der ersten sein, welche in einer Gesamtsitzung zur Erörterung gelangen wird, um noch bei Zeiten Mittel und Wege ausfindig zu machen und der drohenden Gefahr entgegenzutreten zu können.

Wir wollen noch hinzufügen, daß, um einen kleinen Einblick in diese Verhältnisse zu erlangen, Seitens der Staatsregierung neuerdings Ermittlungen angestellt sind, in welchem Maße und namentlich auf welche Industriezweige sich diese Katastrophe ausdehnt und welche Fabrikationszweige ganz besonders davon betroffen sind.

Hierzu bemerkt die „National-Ztg.“ Folgendes: Das auch die Fabrikarbeiter an den Folgen der Ueberproduktion und der Reaktion gegen die übermäßig in die Höhe geschraubten Arbeitslöhne würden zu leiden haben, konnte einem unbesorgenen Beobachter nicht zweifelhaft sein. Es schien uns daher auch sehr bedenklich, wenn der Herr Finanzminister vor Schluß des Landtages bei Gelegenheit der Kardorff'schen Interpellation die dauernde Erhaltung hoher Arbeitslöhne und die günstige Lage des Arbeiterstandes hervorhob. Das allgemeine Kopfschütteln, das seine launigen Aeußerungen damals hervorriefen, war um so eher berechtigt, als ohne eine Reaktion auf diesem Gebiete das Wiedererleben in gesunde wirtschaftliche Verhältnisse nicht möglich war. Das Beispiel Englands mit seiner konsequenten Reduktion der Produktion und der Arbeitslöhne zeigt uns den Weg, den auch unsere Industrie einschlagen muß, und wenn wir auch nicht bezweifen, daß daraus eine allgemeine Kalamität ebensowenig für Arbeitgeber wie für Arbeiter entstehen dürfte, so wird doch beiden ein schmerzlicher Uebergang nicht erspart werden. Wir dürfen auch nicht verschweigen, daß die Arbeiter selbst eine wesentliche Schuld an diesen Uebelständen auf sich nehmen müssen. Sie haben, verführt durch die Illusion gemeinsamer Führer, die günstige Lage, in der sie sich einer unbegrenzten Nachfrage gegenüber befanden, zur Selbsterhöhung übertriebener Ansprüche zugleich mit quantitativer und qualitativer Verringerung ihrer Leistungen gemißbraucht.

Auch daß sie in der Erwartung, es würde mit den Lohnsteigerungen nun immer so fort gehen, ihren außerordentlich hohen Verdienst nur zur Befriedigung gesteigerter Bedürfnisse verwendeten, ohne an Willkür für Zeiten der Noth zu denken, muß mindestens als wirtschaftlicher Leichtsinn bezeichnet werden, der sich jetzt bei wirklich eingetretenem Rückschlag bitter rächen wird. Auf der anderen Seite vermögen wir eine Reduktion der Zahl der Fabrikarbeiter auch nicht gerade als ein Unglück anzusehen; denn es sind zur Zeit der Ueberproduktion Seitens der Industrie zahlreiche Kräfte anderen Arbeitsgebieten entzogen, die noch heute Mangel leiden; wenn also die Fabriken sich dieser Elemente entledigen und sie so nöthigen, dahin zurückzukehren, woher sie gekommen, so kann die Gesamtheit dadurch nur gewinnen.

In jedem Falle ist es indeß erwünscht, wenn durch die vom Fürsten Bismarck eingeleiteten Recherchen die wirkliche Sachlage bei Zeiten klargestellt und einer auf vage und meistens übertriebene Behauptungen und Beschränkungen gegründeten Agitation der Woblen entzogen wird. An die Möglichkeit, in „nachdrücklicher Weise“ durch Geleite, Abhilfe“ zu schaffen, wird wohl der Reichskanzler so wenig glauben, als etwa an die der Wegbreitung des österreichischen Defizits, und das Aufreten der Baumwollendämmerung

auf dem Münchener Kongress ist nicht geeignet, ihnen und ihren Kollegen vom Eisen ähnllicher Kriegsführung einen besonderen Kredit zu machen. Damit wollen wir natürlich den Industriellen nicht zu nahe treten, welche für ihre, wenn auch vielleicht falsch verstandenen Interessen einen legalen Kampf führen.“

Bezüglich der Herzoginwina-Affaire liegen weder auf militärischem noch auf diplomatischem Gebiete Vorgänge vor, welche ein besonderes Interesse in Anspruch nehmen.
— Auswärtigen Mächten wird von hier telegraphirt, daß laut einer aus Florenz eretrotrossenen Meldung die Ankunft des Kaisers Wilhelm in Mailand am 3. Oktober d. J. erwartet werde. Den Wiener Mächten geht dagegen die telegraphische Mittheilung zu, daß die Pläne die Nachrichten über die Reise des deutschen Kaisers nach Italien als verfehlt bezeichne und darauf hinweise, daß bis jetzt keinerlei Entscheidung über dieselbe getroffen sei. Legitere Nachricht wird mit dem Bemerkten bekräftigt, daß ein enthaltlicher Beschluß über die in Aussicht genommene Reise erst nach den gegenwärtig stattfindenden Herbstmanövern erfolgen werde.

— In diplomatischen und Hofkreisen bildet die Verlobung des Grafen Wend von Stolpe zu Eulenburg mit der Tochter des Fürsten Bismarck das Tagesgespräch. Graf Wend zu Eulenburg befand sich bekanntlich schon längst in der aller nächsten Nähe des Reichskanzlers gewissermaßen als Sekretair des Fürsten, dessen Jureunigung er sich sehr bald erworben hatte, und man sprach schon längere Zeit davon, daß er Aussicht habe, der Familie des Fürsten näher zu treten. Graf Wend ist der jüngere Bruder des Oberpräsidenten der Provinz Hannover und wie jener ein Sohn des gegenwärtigen Präsidenten der Staatsgubertentheilungs-Kommission; er ergriff zuerst die juristische Karriere, machte jedoch das Examen für die Verwaltungskarriere und trat sodann in den diplomatischen Dienst, wo er bald vom Fürsten Bismarck zu dessen engerem Dienst herangezogen wurde.

— Aus Anlaß eines Spezialfalles haben die Minister des Innern und der Justiz entschieden, daß, um den im Gebiete des rheinischen Rechts bestehenden Widersprüchen über die Ehegeschließungen zu genügen, die sonntägliche Vornahme eines Aufgebots im Geltungsbereiche des Gesetzes vom 9. März v. J. in seiner Weise als unzulässig betrachtet werden könne, wiewohl auch nach Maßgabe des eben genannten Gesetzes die Standesbeamten zur Vornahme der durch dasselbe vorgeschriebenen Anknüpfungen, im Verhältnißfälle unbedingt für verpflichtet zu halten seien. Es können daher auf den Antrag von Privatorden oder zuständigen Behörden in dem gedachten Rechtsgebiete an zwei aufeinanderfolgenden Sonntagen zwei Verkündigungen des fraglichen Ehevertrages vor der Thüre des Gemeindehauses

Valaska.

Novelle von S. v. b. Horst.

I.
Draußen lag sonnengeländert der Frühling auf tausend halberöffneten Blumenfeldern, draußen sangen mit neuer Heimatfreude die wiedergeborenen Vögel ihre anmuthigen Weisen — drinnen im Zimmer leuchtete am Fensterkreuz eine schlanke bleiche Frau und schaute theilnahmslos hinab in die lärmende Straße.
Ihr jartes Gesicht war fast erschreckend blaß und die großen schwarzen Augen hatten seine verätherische blaue Kreise. „Heute, heute noch!“ murmelte sie tonlos, indeß die kleinen weißen Zähne das Spigentuch unbewußt zerkrümelten, — so oder so muß der Käse fallen! Eine längere Fortdauer dieses Zustandes ertrage ich nicht!
Sie schüttelte trögig, mit unheimlichem Aufsehen der Augen den kleinen Kopf, dessen glänzend schwarze Wellen ähnlh traurigen Saars über der Stirn eine Art von Diadem bildeten und wie suchend, fragend, ruhten ihre Blicke auf den fernem blauen Flüssen eines Stromes, dessen sonnenbescheinete Welle gleich einem hellen Streifen hinter der rauchgeschwärtzten Häusermaße, hinter Kirchen und Fabrik-Schornsteinen die Außenseite der Stadt begrenzte.
„Ich will das Letzte versuchen,“ dachte sie, „wilk ohne Liebe, ohne Blick nur der Pflicht leben, wenn Waldeemar heute verpricht, sich zu ändern! Ich will, wenn er es nicht thut, hem, an meinem Hochzeittag — sterben!“
Sie brühte die weiße Stin gegen das lählende Glas der Fensterleiste und stand stumm, regungslos blickend da, bis hinter ihr die Thür sich öffnete und ein Mann von etwa sechshundredrig Jahren in's Zimmer trat — Waldeemar v. Reiskind, ihr Oate.
Als ehemaliger preussischer Offizier und bildhüher Mann hatte er die Liebe der heilighütigen Polin im Fluge erobert und sie mit sich in die deutsche Heimath entführt, aber, was auf kurze Zeit durch das erste Glück der jungen Ehe etwas in den Hintergrund getreten war, die unselbige Neigung für den Trunt — das erwachte mit verdoppelter

Stärke, als jetzt durch die unbesonnenen Heirat, bei der ein gutmüthiger Bettler die Kaution hinterlegt, auch neuen und verpöhlenden Ankrühen genügt werden sollte. Drei Jahre, in deren Verlauf der häßliche Friede immer mehr Schicksal trug, gingen hin; dann wurde Lieutenant v. Reiskind unter der Hand aufgefodert, seinen Abschied zu nehmen, um nicht als notdürftiger Trinter und Schuttenmacher schimpflich entlassen zu werden. Mit diesem Entschluß und dem Umzuge nach Wien, wo die Traxendämmer Spielbank eine Scheinexistenz für kurze Zeit aufrecht hielt, brach der letzte Rest des bisher weitigstens äußerlich bewahrten guten Einvernehmens zusammen. Stürmische Szenen und heftige Ausbrüche wechselten mit stummpfer Gleichgültigkeit, während der Brantwein und die schlechte Gesellschaft ungläublich schnell auch die guten Seiten des gebildeten Mannes bei dem einst so feinen eleganten Kavallerie-Offizier in offenkundige Rohheit umwandelten. Fälle, in denen Herr v. Reiskind gegen seine Frau die Schmähworte der niederen Volksklassen zur Anwendung brachte, gehörten nicht mehr zu den Ausnahmen, obgleich er sie dennoch in gewisser Weise liebte und niemals, auch selbst im ärgsten Rauche nicht, einen Streik seinerseits provoeierte. Sie dagegen hatte für ihr längst keinen Gedanken mehr, sie haßte ihn nicht einmal, sondern vergaß, daß er lebte, sobald nicht sein Anblick ihr die Erinnerung an dos zur Sklaventeile gewordene Band wider Willen aufzwänge. Die täglich zunehmende Geldverlegenheit, die entsetzliche Unsicherheit ihrer Lage aber ließ sie endlich besser so überdrüssig werden, daß ein finsterner Entschluß mehr und mehr Woblen gewann. Noch einen Versuch, einen Lehen, wollte sie wagen, einmal noch das Vergeben, wenn auch ungläubig und Kopfschüttelnd, wieder herauf beschwören zum Halt für die Zukunft, — sonst war mit heute, mit dem vierten Jahre ihrer Ehe, Alles vorbei.
Sie judte unmerklich beim Klange der Thür und wandte sich um. So stand es zwischen den Eheleuten, daß Herr v. Reiskind von ihrer Gegenwart keinerlei Notiz nahm, aber, was auf unsicherem Wege und geistlichem Blick zum Tisch trat, auf dem ein spärliches Frühstück servirt war. Er griff in die Tasche seines an der Wand hängenden

Rockes und stellte ein kleines Fläschchen neben den Teller; Ehe er Platz nahm, öffnete die letzte zitternden Finger den Kork und der widerliche Geruch des Brantweines erfüllte das ganze Zimmer; dann begann der unselbige Slave seiner Leidenschaft schwebend das Frühstück, ohne die junge Frau irgendwie zu beachten; doch legte er vor dem Fleischrest auf dem Teller die bessere Hälfte zurück, als wolle er ihr überlassen, dieselbe später zu verzehren.
Ein halb verhungertes Jagdthier legte die Schnauze auf das Knie seines Herrn und sprang, als er den abgenutzten Knochen erhalten, ungenüt auf das Sopha, um mit Wäße die letzten Häserchen zu genießen.
Die junge Dame schien lange un schlüssig, wie sie beginnen sollte; ihre Blicke ruhten mit einer Art von Grauen auf dem verfallenen Aeußern des Mannes, seinen bebenden Händen und dem dünn gewordenen Haar, auf der Flasche, deren Inhalt ihr ganzes Glück so mittelblos zerstört und auf einem, in der bekannten Form befehlidiger Mittheilungen gebrochenen Briefe, welcher neben ihr im Fenster lag. Sie versuchte mehrere Male zu sprechen, bevor es ihr gelang, eine Sylbe laut herauszubringen.
„Waldeemar — ich wollte dir etwas sagen!“
Er laute weiter und reichte dem Hund einen Wiffen Brod, ohne aufzublicken.
„Nun?“ fragte er mit mürrischem Tone und während das dem Thier geltende Wäßen in seinen Zügen der eiffigen Kälte Platz machte. „Nun?“
„Waldeemar, sieh, hier ist wieder ein neuer Pfandbeschl von deinem Schmeißer! Alle Sachen sind aufgeschriebsen! — Meine Kleider sogar, die Betten, Alles!“
„Na, und was weiter?“ war die spöttische, cynisch gleichgültige Antwort.
„Was weiter?“ rief etwas lauter die Dame. „Waldeemar! ich begreife dich nicht! Wenn uns Alles genommen wird, was wir —“
Er unterbroch sie mit spöttischem, befehlendem Tone. „Lasse mich in Ruhe essen, ehe früh Morgens deine Klage wieder beginnen!“ sagte er.
(Fortsetzung folgt.)



verlesen werden. Ueber jede dieser Verklndigungen hat der Standesbeamte sogleich eine Urkunde aufzunehmen und einen Auszug aus dieser Urkunde an die Thüre des Gemeindefaustes anzuhängen, welche daselbst von der einen bis zur anderen Verklndigung angeklngelt bleibt.

Eine seltsame Nachricht ist in einer Anzahl von Zeitungen zu lesen. Es soll nach den bei den Bundesregierungen vorherrschenden Ansichten spätestens in der letzten Session der jetzigen Reichstagsperiode der Antrag zu erwarten sein, die Dauer des Mandats zum Reichstage von 3 auf 5 oder mindestens 4 Jahre zu verlängern. Diese Mittheilung scheint uns vllstndig aus der Luft gegriffen oder der Wunsch nach einer solchen Aenderung doch jedenfalls ein sehr vereinzelter zu sein. Traud ein denkbares Motiv, eine so bedeutsame Aenderung der Reichsverfassung zu beantragen, dürfte auch kaum vorliegen, wohl aber wichtige Beispiele Bedenken dagegen.

Breslau, 11. September. Das gestrige Ballfest der Stnde war überaus glanzvoll; es waren gegen 1500 Einladungen zu demselben ergangen und Vertreter aus allen Theilen der Provinz anwesend. Unter den Gästen befand sich auch der Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Dr. Friebeenthal. Gegen 10 Uhr erklärte Se. Majestät der Kaiser auf dem Feste und eröffnete mit Ihrer K. Hoheit der Kronprinzessin den Ball. Allerhchstdieselbe verweilte bis nach 11 Uhr auf dem Feste. Heute früh um 9 Uhr begibt sich der Kaiser zum Wandero. Nachmittags werden sich Se. Majestät, der Kronprinz, die Kronprinzessin, der Erzherzog Albrecht, der Herzog von Connaught und der Prinz Karl nach Fürstenstein begeben, wo dieselben den Sonntag über verbleiben werden.

Breslau, 12. September. Am 14ten Tage seiner Anwesenheit in dieser Stadt lieh der Kaiser sich nach aufgehobener Tafel eine Anzahl der Herren vorstellen, welche vor zwei Jahren in Folge der bekannten Vorfälle aus dem Vereine der schlesischen Malterertrier ausgeschieden waren, und sagte ihnen u. A.: Ich freue mich, Sie zu sehen. Sie sind mir treu geblieben und ich habe das nicht vergessen. Sie wissen es so gut, wie ich selbst, das es niemals Meine Absicht war, Ihre Religion anzugreifen, sondern nur dem Staatsgefhrde Achtung zu verschaffen.

Fürstenstein, 12. September. Bei dem gestrigen Diner sprach sich Se. Majestät der Kaiser über den Höchstdieselben in Beziehung zu dem gemauerten glänzenden Empfang und die daselbst getroffenen Veranstaltungen sehr anerkennend aus. Heute fh um 7 Uhr besichtigte Se. Majestät die inneren Räume des Schlosses und erfreute sich der im hellsten Sonnenschein strahlenden Aussichtspunkte. Um 7 1/2 Uhr empfing der Kaiser den Fürsten Pless in Audienz. Das Déjeuner wurde im Familienkreise eingenommen. Um 9 Uhr fand in der Schloßkapelle Gottesdienst statt. Der Erzherzog Albrecht wohnte um 8 1/2 Uhr der Messe in Freiburg bei. Um 10 Uhr begab sich der Kaiser durch Freiburg nach Rohrbach. Freiburg und alle Dörfer der Umgegend waren festlich mit Flaggen geschmückt, zahlreiche Ehrenposten waren rger. Auf dem Marktplatz in Freiburg bei der grohen Ehrenpforte wurde Se. Majestät festlich empfangen. Um 12 Uhr findet auf dem alten Schlosse das Déjeuner der auf Fürstenstein zurückgebliebenen frftlichen Herrschaften statt. Se. Majestät der Kaiser wird um 4 Uhr Nachmittags auf Fürstenstein zurück erwartet.

Striegau, 11. September. Se. Majestät der Kaiser ist heute Mittag 2 1/2 Uhr von dem Wandersitze hier eingetroffen. Auf dem Bahnhofe waren die Kaiserliche und Landwehr Offiziere, die Kreisbehnde, die kdtlichen Behörden, die Schützengilde, die Veteranen, die K. u. K. Gendarmen, sowie ein sehr zahlreiches Publikum zur Begrüssung anwesend. Se. Majestät, der Kronprinz, die Kronprinzessin begaben sich von hier nach Fürstenstein und trafen um 4 1/2 Uhr auf der Station Wrtzau ein. Der Frzt von Pless, die Stadt- und die umliegenden Dorfgemeinden hatten auhervordentliche Veranstaltungen zum Empfange getroffen. Die Gewerte, die Gilden, die Knappschaften und viele Korporationen waren zur Begrüssung anwesend. Der Kaiser wurde von der Bevölkerung mit enthusiastischem Jubel begrst.

Leipzig, 11. September. Ein früher schon beliebtes Wahlmandat scheint, wie dem Leipziger Tageblatte von guter Hand mitgetheilt wird, auch dieses Mal eine Rolle spielen zu sollen. Die Gegner der nationalliberalen Partei wollen, um Stimmenspaltung innerhalb der liberalen Whler herbeizuführen, in unserer Stadt einen zweiten liberalen Kandidaten, ohne dessen Wissen und Willen, in jeder Stunde noch aufstellen. Wir glauben, das sich kein liberaler Whler durch dieses plumpe Mandat beirren lassen wird. Einziger Kandidat der hiesigen vereinigten liberalen Partei ist der Reichstagsabg. Adv. Krause in Dresden.

Münden, 11. September. Sicherem Vernehmen nach erfolgt die Einberufung des bairischen Landtages am 28. v. M.

London, 8. September. Die Times' gedentk der Deutschen Pilger in ihrem Vortitel in ziemlich ironischem Tone: "Die fonderbare Pilgerbande — bemerkt sie unter Anderem — langt an ihrem Bestimmungsorte unter sehr eigenthümlichen Umständen an. Als Berrter an der nationalen Sache von der Mehrtheit der eigenen Landesteile betrachtet, haben sich die Theilnehmer unter Vorsichtsmaßregeln durch Frankreich zu schleichen, um nicht die Erbitterung ihrer Nationalisten wachzuwecken, und sie müssen sich dabei die besondere Genugthuung des Pilgers versagen, indem sie ihre Landgebung nicht möglichst auffallend machen dürfen. Sie dürfen sich nicht wundern, wenn man ihnen klar zu verstehen giebt, das die wunderturige Jungfrau in Lourdes nicht überhaupt erschienen ist, und das sie, wenn sie den Schutz derselben suchen, damit einen Eingriff in Frankreichs Vorrchte begehen."

London, 9. September. Lord Russell war dem Vernehmen nach durch Unwohlsein verhindert, bei dem heute stattgehabten Meeting zu Gunsten der Aufständischen in der Herzoginowa den Vork zu führen, das aber eine Zuschrift an die Versammlung gerichtet, worin er erklärt, das er es für eine eitle Hoffnung halte, wenn man etwa der Meinung sich hingeben könnte, das die Linken jemals irgend eine Gewähr für die treue Erfüllung der Pflichten einer guten Regierung bieten werde. Falls die maßgebenden europäischen Mchte es abliehen sollten, sich in die innere Verwaltung der Pforte zu mischen, so werde als einziges Mittel der Hilfe nur übrig bleiben, das man für die unterdrückten Völkerschaften eine unabhängige Regierung zu erlangen suche. Sein Wunsch gebe dahin, Thessalonien und Albanien zu besonderen Provinzen werden zu sehen. Die europäischen Mchte würden sich über die Wünsche der Bevölkerung zu unterrichten und zu berathen haben und er sei hoch erfreut darüber, das die drei Kaiserreiche den Wunsch gestet hätten, England, Frankreich und Italien dem Rathe zuzustimmen, das sich den Wünschen der Bevölkerung zu beschäftigen habe. Wenn es der gemeinschaftlichen Aktion dieser Mchte gelingen sollte, für die von Unruhen heimgeleiteten Provinzen den Entwurf einer guten und gerechten Regierung zu Stande zu bringen, der auch von Seiten der Pforte acceptirt würde und bei welcher der europäische Friede ungeschdlich bliebe, so würde das als denkbar günstigste Resultat zu betrachten sein. Uebigenfalls war das Meeting nur sehr mig besucht; es wurden mehrere Resolutionen angenommen, in denen die Teilnahme der Besammlten für die Aufständischen ausgeprochen und Unterstützung, soweit solches die Gesege gestatten, zugesichert wird.

Das 50jhrige Jubiläum der Eröffnung der ersten öffentlichen Eisenbahn in England, der Stockton und Darlington-Eisenbahn, das in diesem Monat fllt, beabsichtigt die Korporation in Darlington in grohartigem Maßstabe zu feiern. Auf dem Festprogramm stehen die Enthüllung einer Statue des verstorbenen W. Joseph Pease, der einer der ersten Bänder der ersten Eisenbahn war, eine Ausstellung von Lokomotiven, einschließlich der ersten, die auf einer öffentlichen Eisenbahn benutzt wurde, und anderer alten Dampfs, sowie ein Banket, dessen Gäste Eisenbahn-Unternehmer, Mitglieder des gegenwärtigen Kabinetts und früherer Minister u. s. w. umfassen sollen. Für eine vorsthmliche Feier des Jubiläums beabsichtigt die Korporation von Darlington, 1000 Pfd. Sterling zu votiren.

Brüssel, 11. September. Der Vertrag über den Schutz der Fabrimanen zwischen Belgien und Deutschland ist heute, wie die "L'opendance beige" mit, von dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Grafen d'Apremont Vanden, und dem deutschen Gesandten, unterzeichnet worden.

Paris, 12. September. Das Journal "France" glaubt zu wissen, das demnächst eine Aenderung in der traditionellen Politik des rechten Centrums eintreten werde. Diese Aenderung sei auf den Willen der Prinzen von Orleans selbst zurückzuführen, welche jedes Anspruchs auf den Thron zu entsagen und sich ohne jeglichen Vorbehalt der Republik anzugeweihten gedenken.

Aragonesab, 11. September. Die Suptschina ging in ihrer heutigen Sitzung über das Hilfsgeuch der Bohemer aus der Gegend der Save ohne Debatte zur Tagesordnung über.

Original-Depesche des Halleschen Tageblattes.

Konstantinopel, 12. September. Die Konstantin wolten heute Monat verweisen, um die Injurien aufzuheben und sie zu überzeugen, das keine Unterstützung Seitens der auswärtigen Mchte für die Donaufrstenbunde zu erwarten sei, jedoch um sie zu bewahren, ihre Beschwerden der Trkschen Kommission vorzulegen. Die Konstantin haben ein weiteres Wiederversammlung treffen auf Mittwoch oder Donnerstag in Stolz festgesetzt, um Sever darüber zu berichten. Bei etwaiger Whrigkeit dieser Sendung wird Sever in einer Proklamations die Befestigung aller Beschwerden zuzugewen, wenn die Injurien sich unterwerfen, und wird sogleich eine Unterwerfungsgesuch stellen.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Wiedung von 11. September.
Eheschließungen: Der Schlosser F. K. Fischer und B. Zöllner, (Liebenauerstrae 5).
Geboren: Dem Ober-Sagarethegehallen R. Krause eine T., (Kapellengasse 7). — Dem Tischler F. Wittschonke eine S., (alter Markt 24). — Dem Schnfarber R. Mergel eine T., (Hollgasse 6). — Dem Maurer K. Steuer ein S., (Schmerzerstrae 18). — Dem Steinmetz G. Selle ein S., (gr. Wallstraße 35). — Dem Tischlermeister E. Schffler eine T., (Königsstraße 35). — Dem Zimmermann F. Schumann ein S., (Langestraße 30). — Dem Hausdiener J. Hpner ein S., (Frentenplan 5). — Eine unehel. T., (gr. Märkerstraße 18). Zusammen 5 Knaben, 4 Mädchen.
Gestorben: Der Kanalarbeiter Louis Haase, 62 J., 4 M., 18 T., Langentzen, (Schmerzerstrae 11). — Die Wittwe Barbara Elisabeth Riebel geb. Dedert, 72 J., 10 M., 28 T., Schirnhilg, (Grafenweg 13). — Des Handarbeiters W. Schreiber S. Friedrich Wilhelm, 1 M., 23 T., Brechdruchfall, (Grafenweg 6).

Wiedung von 12. September.
Eheschließungen: Der Kaufmann F. W. Th. Werthner, (Marktplatz 21/22) und M. L. Reinecke, (Niederstraße 14).
Gestorben: Des Rothmachers L. Probe L. Henriette Friederike Hedwig, 9 J. 6 M., Diphtheritis, (Hospitalplatz 2).

Provinz.

— St. Majestät der König haben die Regierungsaffesoren von Beaulieu in Erfurt, Zungblut in Magdeburg, von Pelowski in Magdeburg, Meier in Magdeburg zu Regierungs-Rthen ernannt.

— Von Herrn Freitag in Dr. Osterlesien ist der "M. B." die Frucht einer Sonnenluke überbracht, welche ca. 6 1/2 Pfd. schwer ist, einen Durchmesser von 13 1/2 Zoll und einen Umfang von ca. 4 Fh hat.

— In Halberstadt branten am 7. v. drei mächtige dem Detonome Wellmann gebrrige Gasbetriebe, welche nahe vor der Stadt zum halbjährigen Ausrichtht errichtet waren und die Geste von ca. 40 Morgen enthalten haben sollen, ab. Nach Verlauf von 24 Stunden waren die Flammen noch nicht erloschen.

— Der bei der Elbfron-Bauverwaltung angestellte Königliche Wasserbau-Ingenieur Carl Gustav Sber in Wladenburg ist zum Königlichen Wasserbau-Ingenieur ernannt und demselben die Wasserbau-Inspektorstelle zu Kabinan, Regierungsbezirk Königsberg, verliehen worden.

— Der herrliche Naumburger Dom wird nun auch mit einem neuen, den erhöhten Kunstansprchen entsprechenden Orgelwerke versehen, dessen Kosten auf 23,604 M. festgesetzt sind. Die Herstellung des Werkes wird nchsteins öffentlich verdingen werden. Anträge geeigneter Fachmänner sind an den königlichen Bauminister Berner dort, einzuwickeln.

Handel und Verkehr.

— Nachdem die Anlage einer Eisenbahn von Waltershausen nach Friedrighroda und der gleichzeitige Umbau der Frstfeld-Waltershuser Pferdebahn in eine Eisenbahn mit Lokomotivbetrieb von Seiten der Staatsregierung unter Zustimmung des Wohlthnen Sonberntages beschlossen worden ist, giebt das Staatsministerium u. A. bekannt, das die Eisenbahn die Gemeinde bzw. Grimesbnke von Frstfeld, Hrselgau, Waltershausen, Bembain, Nbichen und Friedrighroda durchschneidet; das die Bahn auf Staatskosten hergestellt und der Bau sofort in Angriff genommen werden soll. Die erste Lieferung ist daher auch vom Untern-hner Herrn. Wachsstein bereits ausgeschrieben.

Kirchliche Anzeige.

Zu U. P. Frauen. (Katholische-Prebikt.) Freitag den 17. September Abends 6 Uhr Herr Konfirmanden D. Dr. v. d. B. (3. Witte)

Briefkasten der Redaction.

Das Manuscript der Novelle Clara G. liegt in unserer Expedition zur Abholung bereit.

Bestellungen auf das Hallesche Tageblatt werden noch fortwährend von allen faherlichen Postanstalten, in Halle von unseren Boten und der unterzeichneten Expedition angenommen. Die Expedition des Halleschen Tageblattes.

Eisenbahn-Coursbuch Nr. 7. (August)

in der Expedition des Tageblattes, sowie in allen Buchhandlungen,  Exemplar 50 Pfg., im Abonnement für circa 6 Nummern pro Jahr 2 Mark (20 Sgr.)

Hallescher Droschen-Tarif.

Table with columns for destinations (Innerhalb des Stadtbezirks, Ausserhalb des Stadtbezirks, Fahrten nach Orten ausserhalb des Stadtbezirks) and rows for time/distance (a) bis zu 20 Minuten, b) für jede fern. angef. 10 Min. Fahrzeit 25 Pf. mehr, c) auf 2 Stunden fest, d) auf 3 Stunden fest, e) auf 2 Stunden fest, f) auf 2 Stunden fest. Includes sub-sections for Tonfahrten and Zeitfahrten.

Table listing destinations and fares for Droschen (horse-drawn carriages). Destinations include inner city (a) and outer city (b) with various time/distance options, and specific locations like Angersdorf, Mtzlich, Nietleben, Reideburg, Schnnewitz, Schlettau, Nischel, Aorf, Torman, Wrmitz, Zerbitz, Ammendorf, Beesen, Beuchitz, Bruckdorf, Canena, Dhlan, Lettin, Peissen, Sennewitz, Braschwitz, Dieskau, Dlan, Gutenberg, Holleben, Maschwitz, Radewell, Rpzig, Fhrle, Zscherben, Zwinitschn, Benkendorf, Höhlen, Grottsch, Hohenbnke, Kleinakgel, Nauendorf, Morl, Planena, Ploisnitz, Stannwitz, Siekendorf, Döllnitz, Lehdorf, Lobnitz, Neukirchen, Oppin, Osendorf, Prantz, Rhren, Roekendorf, Teicha, Lieskau, Neu-Ragozoy, Mderau.

Nachfahrten. Bei Entnahme der Droschen von den Haltestellen oder aus der Fahrt das Doppelte des Tagespreises. Bei Entnahme der Droschen aus den Droschen-Anstalten ist ein Zuschlag von 50 Pf. für jede Fahrt zu zahlen.

Bekanntmachung.

Die Herbst-Controll-Verammlungen pro 1875 im Bezirk des unterzeichneten Landwehr-Bataillons finden in der nachfolgend angegebenen Zeit statt:

- 1. Compagnie.
 - Wettin am 18. Oct. Vorm. 10 Uhr
 - Ramendorf = 18. = Nachm. 2 =
 - Petersberg = 19. = Vorm. 10 =
 - Obelien = 19. = Nachm. 2 =
 - Gönnern = 20. = Vorm. 9 =

für die Stadt,
am 20. Oct. Vorm. 11 Uhr
für die Landgemeinden,
am 20. Oct. Nachm. 2 =

- 2. Compagnie.
 - Gröbers am 20. Oct. Vorm. 10 1/2 U.
 - Döllnig = 20. = Nachm. 1 =
 - Ammendorf = 20. = Nachm. 3 =
 - Nietleben = 21. = Vorm. 10 =
 - Dölan = 21. = Mittags 12 =
 - Gießhüfenstein = 21. = Nachm. 3 =

im Hofhause zum Mohr,
Weibersee = 22. Oct. Mittags 12 =

Seeban = 22. = Nachm. 3 =

Tanne b. Zöberitz = 23. = Vorm. 10 =

Niemberg = 23. = Nachm. 1 =

3. Compagnie.

zu Halle auf dem Hofe der Moritzburg

18. October Morg. 8 Uhr Jahrg. 1861.

18. October Morgens 10 Uhr die Jahrg.

1862 und 1863.

18. October Mittags 12 Uhr die Jahrg.

1864 u. 1865.

18. October Nachm. 2 Uhr der Jahrgang

1866.

18. October Nachm. 4 Uhr Jahrg. 1867.

18. October Morg. 8 Uhr Jahrg. 1868.

19. October Morgens 10 Uhr der Jahrg.

gang 1869.

19. October Mittags 12 Uhr der Jahrg.

gang 1870.

19. October Nachm. 2 Uhr Jahrg. 1871.

19. October Nachm. 4 Uhr der Jahrgang

1872 und alle jüngeren, sowie die Dis-

positions-Umlauber und unbrauchbaren

Soldaten.

Bekanntmachung.

Wittwoch den 15. September d. Js. Vormittags von 8 Uhr ab sollen verschiedne, nicht ferner im Postdienste verwendbare Ausstattungs-Gegenstände, als:

- 200 alte Briefbeutel, leberne Taschen, 100 alte Stempel, einige Balkenwaagen und mehrere Hund Schweißgut u.; ca 50 Centner Papier, alte Bücher u.; verschiedne herrenloste Reisegepäck, als: Spargelstöcke, seidene und wollene Regen- und Sonnenschirme, Klüppelgehäute, sowie der Inhalt unbestimmter Kisten, Bindungen, öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden.

Kauflustige werden hierzu mit dem Dementen eingeladen, daß die Versteigerung im Briefträgerhause des hiesigen Postamts Nr. 1, Eingang vom Flur der Paket-Annahme im Hofe links, abgehalten werden wird.

Halle, den 25. August 1875.

Der Kaiserliche Ober-Post-Direktor.

Traber.

Wir haben für nächste Campaigne, die am 20. d. Mts. beginnt, die Traber aus unserer Brancerei, entweder im Ganzen oder getheilt, zu vergeben und bitten um baldige Offerten.

Feldschlösschen-Bräuerei von G. & H. Schulze.

3000 Zhr. auf gute Hypothek gesucht. Gefällige Offerten unter G. N. in der Expedition des Laubblattes niederzulegen.

39,000, 30,000, 18,000, 12,000 u. 9000 Mark sind zum 1. October c. gegen gute Hypothek durch mich anzuleihen.

Zufüß Nach Arnberg.

Restaurationsgesuch.

Ein junger Mann sucht der 1. October oder später ein gangbares Restaurant in frequenter Lage zu pachten. Gef. Vorkundigungen wolle man unter H. K. 9 in der Exped. d. Bl. niederlegen.

Zwei kräftige, junge Leute werden gesucht von der Gebauer- & Schwefelöfen-Buchdruckerei in Halle a. d. S.

Ein ordentlicher Arbeiter wird zu sofortigen Antritt gesucht. gr. Märkerstraße 8.

Einige kräftige Arbeiter werden bei höchstem Lohn gesucht. Königsstraße 19.

Zu diesen Control-Verammlungen haben sämtliche im Bezirk sich aufhaltende Offiziere, Kerle und Mannschaften im reserve- und lanabwehrpflichtigen Dienstalter, sowie alle Dispositions-Umlauber und unbrauchbaren Soldaten zu erscheinen, mit Ausnahme der Mannschaften des Verlaubtenlandes der Marine, welche den Control-Verammlungen nur im Frühjahr beizuwohnen, was hierdurch mit dem Bemerkern zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß das unentschuldigbleiben die gesetzliche Strafe nach sich zieht; es wird hiermit noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß weder für die Mannschaften der Stadt Halle noch für diejenigen der Stadt Gielesben besondere persönliche Control-Ordres ausgegeben werden, vielmehr die Betreffenden in Folge dieser Bekanntmachung zum Erscheinen verpflichtet sind.

An denjenigen Orten, wo nur eine Control für den betreffenden Bezirk stattfindet, haben sämtliche controlpflichtigen Mannschaften zur angegebenen Zeit zu erscheinen.

Halle a/S., den 1. September 1875.

Königliches Bezirks-Commando des 2. Bataillons (Halle) 2. Magdeburgischen Landwehr-Regiments Nr. 27.

Bekanntmachung.

Die Ersatz-Reservisten I. Kl. des Jahrgangs 1870, welche in diesem Jahre zur Ersatz-Reserve II. Kl. übertraten, haben bis zum 20. September d. Js. ihre Ersatz-Reserve-Scheine bei dem Bezirks-Feldwebel ihres Wohnortes persönlich abzuliefern oder schriftlich einzuhandeln, damit auf denselben der Betrag des Uebertritts zur Ersatz-Reserve II. Kl. gemacht werden kann.

So lange dieser Betrag auf den Scheinen nicht gemacht ist, gehören die Betreffenden immer noch der Ersatz-Reserve I. Kl. an.

Halle, den 1. September 1875.

Königliches Commando des 2. Bataillons (Halle) 2. Magdeburgischen Landwehr-Regiments Nr. 27.

Ein tüchtiger ordentlicher Arbeiter, welcher mit der Waage umzugehen weiß, und ein ordentlicher Kutsher, am liebsten vom Lande, finden bei gutem Lohne dauernde Stellung. Zeugnisse über bisherige Führung sind erforderlich. **Alfred Richter,** Buchererstraße Nr. 10.

Ich suche zum sof. Antritt einen Varieten 15-16 Jahr. z. Arbeit. **C. Henkel,** Wühlb. 6. Zum sofortigen Antritt wird ein ehelicher, fleißiger **Landwirth** gesucht.

W. Salym & Sohn. Für mein Agentur- & Annoncen-Geschäft suche sofort oder später einen Lehrling unter günstigen Bedingungen. Halle, a. d. S., Brüderstraße 14. **Max Kieferlein.**

G e s u c h.

Eine Wirthschafterin in älteren Jahren, welche die Milch-, Vieh- und Federwirthschaft sowie bürgerliche Küche gründlich versteht, sich über diese Eigenschaften und über sonstige gute Führung durch glaubhafte Atteste ausweisen kann, kann unter vortheilhafter Einwendung ihrer Aeltern Besuchs ihrer Annahme direkt sich melden bei dem Unterzeichneten. Rittergut Wörsch bei Zoppau, am 6. September 1875. **Victor Gutmacher.**

Ein feines Stubenmädchen findet bei hoh. Gehalt nach auswärtig Stelle durch **Frau Kindermann,** Martinsgasse 12.

Nächsten, Stubenmdch. in Näherer u. Plätt. erf., erbalt. 1. Octob. sehr gute Stell. in abl. Häuf. durch

Emma Lerche, gr. Klausstr. 28.

Maschinen-Näherinnen gesucht. **Gr. Ulrichsstr. 50, II.**

Ein nicht zu junges gebildetes Mädchen, das die Beaufsichtigung und Pflege jüngerer Kinder und leichte häusliche Arbeit übernimmt, wird so bald als möglich zur Stütze der Hausfrau gesucht. Auskunft ertheilt Konfessionar **Dr. Brandner,** gr. Ulrichstraße 17.

Offene Stellen für **Kellner** und **Kellnerinnen**, für jung. Hausfrüchte u. für 1 **Amme** durch **Frau Deparade,** gr. Schlam 10.

Rösch, Haus- u. Kinderm. erf. z. 1. Okt. Stell. durch **Frau Nütlicher,** Kuttelstraße 5.

Ein junges Mädchen aus Erfurt wünscht als Verkäuferin in einem Posamentier-, Schnitt- und WeißwaarenGesch. zum 1. October unter bescheid. Anspr. Stellung. Pers. Rücksprache erwünscht baldigt selbst zu nehmen in der gr. Märkerstraße 9, I.

Mehrere anständige Mädchen f. Küche u. Hausarbeit mit guten Attesten suchen 1. Okt. Stelle durch **Frau Gutjahr,** Martinsgasse 21.

Ein Mädchen von außerhalb sucht zum 1. October eine Stelle als Stubenmädchen. Zu erfragen gr. Märkerstraße 6.

Ein junges Mädchen von außerhalb, das Schneidern kann, sucht per 1. October Stelle als Stuben- oder Ladenmädchen. Nähere Auskunft **Mathausg. 1 im Laden.**

Zu vermietten

Großer Berlin 13 Parterrevorrichtungen, besonders zum Comptoir oder Laden geeignet, zum 1. October c. Näheres daselbst 1 Tr. In meinem Hause grosse Ulrichsstraße Nr. 11 ist zum 1. October eine grössere Wohnung zu vermietten.

Gustav Mann junior.

Eine Wohnung, 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör ist für 160 % sofort zu vermietten und 1. October zu beziehen. Näheres **Mart 17 im Laden.**

Verlegungsgeber ist eine in der Nähe des Bahnhofs gelegene freundliche Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, K., Küche nebst Zubehör, z. 1. October zu vermietten. Näheres **Meyerburgerstraße 7c.**

Ein hohes Parterre mit Gas- u. Wasserleitung und allen Bequemlichkeiten, sodann eine Wohnung von 2 Stuben, K., R., sind sofort oder zum 1. October zu vermietten vor dem Gestirer Sh. **S. Löwendahl.**

Eine 1. und 2. Etage, auch eine kleinere Wohnung von 2 Stuben, 1 Kammer, Küche mit Wasserleitung und übrigem Zubehör sind zu vermietten.

Joh's Garten 1, am Gymnasium.

Vom 1. October c. ab ist in meinem Hause

unter **Leipzigerstraße 7**

ein **Laden**

zu beziehen **H. C. Weddy-Pöndle.**

Eine Wohnung

ist zum 1. October im Preise von 150 % zu vermietten. Zu erfragen

H. Ulrichsstraße 1b, part.

Eine Wohnung

zu 150 % per 1. Oct. a. c. zu vermietten **Kouisenstraße 8.**

2 St., 1 R., 1 K. Meyerburgerstr. 13.

Leipzigerstraße 82, 1 Tr.

an ruhige Leute zu vermietten u. 1. October zu beziehen 2 St. mit K., Küche m. Wassel.

Eine Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche, Keller u. Zubehör, bezgl. Stube u. Kammer

von einer einzelnen Person zum 1. October zu beziehen **Saalberg 14 b.**

Eine Wohnung für 20 % zum 1. October zu vermietten **Breitstraße 27.**

Ein freundlich möblirtes Zimmer, auf **W. mit Kost** ist sofort zu beziehen **Blücherstraße 9, 2 Tr.**

Möblirtes Stube ist sofort zu vermietten **Steinweg 42.**

Möbl. Stube zu vermietten **Niemerstraße 4, I.**

Frbl. möbl. Stube u. K. sof. zu vermietten **gr. Klausstraße 9.**

Möbl. Stube u. K. gr. Ulrichstr. 28.

Schön möbl. Zimmer z. 15. an 1-2 Herren zu verm. **Königsplatz 6, 3 Tr. I. Taf. anfr. Schlafstube offen.**

Anfr. Schlafstube m. R. **Schülerhof 6.**

Schlafst. m. R. gr. Märkerstr. 2, H. I.

Anfr. Schlafstube m. R. **Martinsg. 8, I.**

Anfr. Schlafstube m. R. **H. Berlin 1, H.**

Anfr. Schlafstube **Ruhgasse 7.**

Wohnungs-Gesuch.

Zur Unterbringung von Möbeln wird möglichst in der Nähe des Gestireres eine Stube für ein Bettelgast zu mietzen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **H. 28. 110** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Ich suche eine Wohnung in der Nähe der Bahn zum Preise von 80-100 % wünschlich zum 1. October, anerknalls zum 1. Januar. **Müller,** Landwehrstraße 17.

Schnell-Schönschreibe-Unterricht.

Am Montag den 13. beginne ich hier meinen 10tägigen Curus und erbitte mir gef. weitere Anmeldungen in meiner Wohnung zwischen 1/2 2 u. 4 Uhr. Durch meinen Unterricht kann Jeder, mag er noch so mangelhaft schreiben, in einem Curus von nur 10 Lektionen eine schöne u. moderne deutsch-englische Currentschrift erlernen. Das Honorar beträgt 20 Mk. u. wird für den Unterrichtserfolg Garantie geleistet.

Denjenigen Herren, welche sich für lithographirte Schreibvorlagen interessieren, zur gef. Nachricht, daß ich bereit bin, solche von unzweifelhaftem Werthe u. zum Preise v. 1-2 Mk. pr. 2-4 Octav-Bogen Umfang nachzuweisen, um sie durch die Buchhandlung beziehen zu können. **Herrn Kaplan,** Schreiblehrer u. Kalligraph. **Mart 5/6, II.**

Musik-Unterricht.

Vom 1. October c. ab kann ich noch einige Schülerinnen annehmen. Gefällige Anmeldungen erbitte Vormittags in meiner Wohnung grosse Märkerstraße 15. **Anna John.**

Ich bin auf kurze Zeit verreis.

Dr. Pott.

Familien-Nachrichten.

Den heute Morgen zu Thal bei Staßla nach langer Krankheit erfolgten Tod der vermh. Frau **Geb. Rühm Ulrike Gohl** geb. **Delbrück** zeigen hiermit trauernd an **die Hinterbliebenen.**

Halle, den 12. Septbr. 1875.

Todes-Anzeige.

Es hat dem Herrn gefallen, meinen lieben Bruder **Wilhelm Herrmann** zu einem besseren Sein zu sich zu rufen. **Bertha Zimmermann** geb. **Herrmann.** Halle, den 12. September 1875.

Gestern Mittag 1/2 12 Uhr entlich sanft in ihrem Gott ergeben nach Zwischendessen schweren Krankenlager **Frau Christiane Wisnede** geb. **Meyerburger** im vollendeten 62. Lebensjahre. Dies allen Freunden und Bekannten zur Nachricht. Halle, den 12. Septbr. 1875.

Heute Morgen 8 1/2 Uhr entlich sanft zu einem besseren Leben nach nur kurzem Krankenlager in Folge Umgelidens im 63. Lebensjahre unser guter Vater, Vater und Bruder, der Exorator beim hiesigen städtischen Polizeiamte **Anton Gajke.** Friede seiner Ashel! Um stillen Weile bitten **die trauernden Hinterbliebenen.** Halle, den 11. September 1875.

Sonnabends Abend von der Poststraße entlang bis nach dem Frankensplatz ein grünes **Portemonnaie**, ein haltendes ungefähr 1 1/2 Gulb und eine Marke v. r. Spindelsterns fürberei. Geg. gute Bel. abg. **Frankensplatz 4.**

Gestern Sonntag **Vormittag** wurde auf dem Wege von der Brüderstraße, **Mathausgasse, Sandberg** nach der **Leipzigerstraße** ein schwarzes **Emalle-Kreuz** verloren. G. Bel. abg. **Leipzigerstr. 22, I.**

Gestern Abend ist auf dem **Hofplatz** ein **Hauschlüssel** verloren. Gegen Belohnung abgegeben bei **Herrn Kaufmann Gebhardt,** Steinweg 15.

Sonnabend auf der Bergstraße ein sch. u. weiß gefir. **Tuch** verloren. Geg. Belohn. abgegeben **Moritzgänger 2.**

Ein **Hund** zugelassen. Gegen Futterkosten und Injectionsgebühren abzugeben **Wühlgraben 1.**

Ein **Sonnenschirm** auf dem Wochenmarkt verloren. Gegen gute Belohnung abgegeben **Leipzigerstraße 3, II.**

Verloren wurde ein braunpfeidlicher, noch guter **Männerrod.** Gegen gute Belohnung abgegeben beim **Schmidemeister Mattuschke,** Bahnhofsstraße.

2 % **Belohnung.** Gestern Abend b. der Bahn nach der Landengasse ein **Herring** verloren. Abzugeben **Landengasse 17b.**

Am 7. Sept. von der **Wucherstraße** nach dem **Bahnhof** ein braunes **Umhangleguch** mit sch. u. w. Besatz verloren. Geg. Bel. abzugeben **Gestirer 6a, II.**

FF Hallescher Turn-Herein.

Montags u. Donnerstags Übung.

